

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

21. Juni 1950

Blatt 1113

Geehrte Redaktion!

=====

Samstag, den 24. Juni, um 12 Uhr, wird Stadtrat Mandl die Römische Ruinenstätte Hoher Markt 3 eröffnen.

Aus diesem Anlaß findet Freitag, den 23. Juni, um 15 Uhr, eine Pressebesichtigung statt, bei der der Leiter der Vor- und frühgeschichtlichen Abteilung des Historischen Museums der Stadt Wien, Dr. Neumann, führen wird. Wir bitten Sie um Entsendung eines Vertreters Ihrer Redaktion!

Wiener Wasserversorgung gefährdet!

=====

21. Juni (Rath.Korr.) Wegen unaufschiebbarer Instandsetzungsarbeiten in einem Stollen der II. Wiener Hochquellenleitung wird in den nächsten Tagen bedeutend weniger Wasser nach Wien zugeführt werden können.

Da der Wasserverbrauch und die teilweise Wasserverschwendung weiterhin sehr groß sind, ersuchen die Wasserwerke die Wiener Bevölkerung dringend im eigenen Interesse möglichst mit dem Wasser zu sparen; besonders in der Zeit von Freitag, den 23., bis Montag, den 26. Juni, soll Wasser nur in unumgänglich notwendigem Maße verbraucht werden. Vor allem das Besprengen von Gärten muß eingeschränkt werden, weil sonst mit einer ernstlichen Gefährdung der Wiener Wasserversorgung gerechnet werden muß.

Neue Tbc-Station in Wien  
=====

21. Juni (Rath.Korr.) Heute vormittag wurde auf der Klinik Fellinger, der II. medizinischen Universitätsklinik, durch Vizebürgermeister Weinberger eine neue Lungenstation eröffnet. Die Station soll vor allem der Erforschung sowie dem Unterricht der angehenden Ärzte dienen.

Vizebürgermeister Weinberger betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß mit der Neueinrichtung dieser Station eine Tradition der Klinik lebendig wird, die während der letzten Jahre unterbrochen war. Die Station dient der Bekämpfung der Tuberkulose, jener Volkskrankheit, die nach dem Krieg leider weite Verbreitung gefunden hat, gegen die aber seit Kriegsende das Gesundheitswesen der Stadt Wien einen intensiven und erfolgreichen Kampf geführt hat. Vizebürgermeister Weinberger bezeichnete die neue Station als einen Beweis dafür, daß die Stadt Wien neben der Fürsorge bemüht ist, auch die wissenschaftliche Arbeit zur Bekämpfung der Tuberkulose zu fördern.

Ein Geschenk aus Holland für den Bürgermeister  
=====

21. Juni (Rath.Korr.) Ein Flugzeug der Königlich-niederländischen Luftverkehrsgesellschaft (KLM), die als erste die neue Verbindung Wien mit Holland eröffnet hat, brachte Bürgermeister Dr.h.c. Körner einen originellen Gruß aus Holland: Ein kleines Heringfaß mit einer dazugehörigen Flasche von Genever. Es handelt sich um die ersten Heringe des heurigen Fischfanges. Erst vor wenigen Tagen hat die holländische Fischerflottille ein ähnliches Geschenk der holländischen Königin überreicht. Das Geschenk an den Bürgermeister von Wien wurde durch den Direktor der Holländischen Fluggesellschaft, Harald Regeur, übermittelt.

Neueröffnete Ausstellungen  
=====

21. Juni (Rath.Korr.)

Artaria 1., Kohlmarkt 9	5 Jahre Neugestaltung des Stephansplatzes.	Mo-Sa 10-17 (bis 30. Juni)
Kosmos 1., Wollzeile 16	Lithographien der franzö- sischen Meister Matisse, Leger und Rouault.	Mo-Fr 9-18 Uhr Sa 9-12 Uhr So geschl.
Alte Hofburg Michaelerplatz Batthyány-Stiege	Goethe-Museum.	ab 24. Juni.
Neues Rathaus Lichtenfelsgasse 2 Ausstellungsräume Büro Stadtrat Mandl	M. Schwamberger-Riemer: "Emailmalerein"	Mo-Fr 1/2 9-16 Uhr Sa 1/2 9-13 Uhr So geschlossen (ab 28. Juni)
Modeschule der Stadt Wien 12., Hotzendorfer Str. 79	Schlußausstellung.	tägl. 9.30-18 Uhr (bis 2. Juli)

"Gänsehäufel" ein Werk des Friedens und der Freude  
=====

Feierliche Eröffnung der größten Badeanlage Wiens

21. Juni (Rath.Korr.) Heute nachmittag wurde durch Bürger-  
meister Dr.h.c. Körner in Anwesenheit der beiden Vizebürgermeister  
Honay und Weinberger, der Stadträte, Gemeinderäte, Bezirksvorste-  
her und einer großen Anzahl von Ehrengästen, das neu aufgebaute  
städtische Strandbad "Gänsehäufel" seiner Bestimmung übergeben.

Nach einer Begrüßungsansprache des Bezirksvorstehers von  
Donaustadt, Horacek, sprach zu den Versammelten der Amtsführende  
Stadtrat für Bauangelegenheiten, Franz Jonas. "Mit der heutigen  
Eröffnung", erklärte er einleitend, "beginnt eine neue Periode  
in der Geschichte der Gänsehäufelinsel. Die alte Anlage wurde im  
Jahre 1945 durch 135 Bombentreffer vernichtet. Was übriggeblieben  
ist, fiel der damaligen Brennstoffnot zum Opfer, sodaß das Stadt-  
bauamt vor die Aufgabe einer völligen Neuplanung gestellt wurde.  
Das große Projekt eines Strandbades für 25.000 Personen wurde  
Wirklichkeit!" Stadtrat Jonas dankte dann den Architekten, den  
Baufirmen und nicht zuletzt den hier beschäftigten Arbeitern für

ihre vorbildliche Leistung. Ihnen ist es zu danken, daß es uns gelungen ist, den für 3 Jahre geplanten Wiederaufbau in knappen eineinhalb Jahren zu bewältigen. Unser Bauwesen hat trotz der vielen Schwierigkeiten hier wieder einmal seine Tüchtigkeit und technische Reife unter Beweis gestellt. "Auch die kommenden Generationen", sagte Stadtrat Jonas, "worden hier am Gänschäufel eine vorbildliche Badeanlage vorfinden!"

Bürgermeister Dr. h. c. Körner unterstrich in seiner Rede die symbolische Bedeutung dieser Eröffnungsfeier. Er sagte u. s. : "Es ist uns eine tiefe Genugtuung, daß nunmehr auch in diesen der Erholung von Großstadtmenschen dienenden Anlagen die grausigen Spuren des Krieges ausgelöscht worden sind und daß an die Stelle von Ruinen wiederum - und schöner wie zuvor - ein Werk des Friedens und der Freude tritt. Es ist ein Werk des Wiederaufbauwillens - und gewiß nicht das geringste, wenn man bedenkt, daß sich ein wirklicher Aufbau nicht allein auf die gewiß brennendsten Notwendigkeiten beschränken darf, wie es die Beschaffung wieder besserer Wohnungs-, Ernährungs- und Bekleidungsverhältnisse, die Wiederherstellung, Ausstattung und Leistungssteigerung der Betriebsstätten in allen Zweigen unserer Volkswirtschaft und viele andere Dinge sind. Die Errichtung dieses Bades kann daher nicht als eine Verschwendung angesehen werden, denn die Stadtverwaltung hat für keinen Augenblick ihre sozialen Aufgaben vergessen. Dieses Bad wurde zusätzlich zum Wohnhausbauprogramm errichtet und hat seine große Bedeutung auf dem Gebiet des Gesundheitswesens.

Wir freuen uns, dieses Bad am Gänschäufel als Krone der Wiener Sommerbäder errichtet zu haben, und ganz besonders darüber, daß es aus Schutt und Asche schöner, größer und zweckmäßiger als je zuvor wiedererstanden ist. Es ist ein "Volksbad" in des Wortes schönstem Sinn, in welchem nicht nur Junge oder Alte, nicht nur Arme oder Reiche, sondern die gesamte Gemeinschaft des Wiener Volkes eine Menschen einander verbindende Stätte der Erholung und Entspannung finden werden".

Der Bürgermeister dankte dann allen, die an diesem stolzen Werke mitgewirkt haben, namentlich dann den beiden Architekten Fellerer und Wörle, dem Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Hans Gundacker, den vielen technischen Leitern und nicht zuletzt den braven Arbeitern. "Alle tragen gewiß in sich das erhebende Bewußtsein",

21. Juni 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1117

sagte abschließend der Bürgermeister, "um wie vieles es schöner und verdienstvoller ist, solche lebensfrohe Stätten friedlicher Volkskultur und der Volksgesundheit, als unter dem Zeichen des Todes Bunker, Flaktürme und Kasernen zu bauen!" Der Bürgermeister erklärte dann das neue Strandbad Gänsehäufel für eröffnet.

Anschließend eröffnete der Bürgermeister noch das auf dem Gänsehäufel errichtete Bootshaus der städtischen Angestellten.